

WALK & More

Thema: Lesen





DWJ Freundeskreis

Adventstreffen für Aktive und Ehemalige
27. bis 29.11.2026



Brettspielwochenende

Spielend die Natur entdecken
27. bis 29.11.2026



Aktionen im Schnee

Neujahr in den Schweizer Alpen
02.01 bis 09.01.2027



Vorwort

Lesen und wandern:
Was hat das denn miteinander zu tun?
Wir finden ganz schön viel!

In dieser Ausgabe unserer W & m zeigen wir Euch, dass Lesen nicht nur auf dem Sofa oder in der Schule stattfindet. Denn auch beim Wandern gibt es jede Menge zu lesen: Fährten, Spuren und Zeichen in der Natur zum Beispiel. Aber auch Geschichten, Karten und Wegbeschreibungen begleiten uns unterwegs und eröffnen neue Perspektiven. Lesen kann uns neugierig machen, in fremde Welten entführen und uns sogar dabei helfen, unsere eigene Umgebung mit anderen Augen zu entdecken.

Und damit nicht genug: Wir stimmen uns schon jetzt auf ein ganz besonderes Jahr ein. Die DWJ wird im kommenden Jahr 75 Jahre alt. So ein Jubiläum will natürlich gebührend gefeiert werden!

Macht Euch gefasst auf ein Jahr voller Begegnungen, Aktionen, Erinnerungen und natürlich ganz viel Wandern.

Ich freue mich schon, im nächsten Jahr mit Euch gemeinsam unterwegs zu sein.

Eure Svenja

Svenja Misamer | Bildungsreferentin DWJ Bundesverband



Inhalt

- 04 75 Jahre DWJ
- 06 Lies mal übers Lesen
- 08 Lesen und losziehen
- 10 Fährten lesen
- 12 Tipps für ein spannendes Vorleseerlebnis
- 14 Waldläuferzeichen lesen und legen
- 15 Internationale Jugendbibliothek
- 16 Der Bundesjugendbeirat im Gespräch
- 17 FAIRfressen 2026
- 18 Logbuch Segeltörn IJsselmeer
- 19 Fahrtenbuch DWJ by Bike
- 20 Slowenien Trekkingtour
- 22 Alpenquerung 2026
- 24 Was uns bewegt
- 30 kreuz und quer

Titelbild: Svenja Misamer

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V., Querallee 41, 34119 Kassel
Tel: 0561 400498-0

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,
www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader

Redaktion: Svenja Misamer, Torsten Flader

Layout: Kathrin Bussmann

Lektorat: Sarah Weiß

Mit Beiträgen von: Bärbel Matzke, Gerd Albrecht, Tobias Dettinger, Torsten Flader, Michaela Helmer, Rainer Jonas, Annika Kläger, Kevin Mendl, Svenja Misamer, Gerhard Rausch, Josef Sözbir, Hannes Tafferner, Lina Vogel, Sophie Neckel

Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn

Redaktionsschluss Winterausgabe 2026: 15. Oktober 2026

ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die WALK & more kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



**Jubiläumsdesign:**

Im Stile des DWJ-Designs haben wir unserem Logo ein weiteres Dreieck hinzugefügt, das auf unser Gründungsjahr 1952 und unser Leitbildmotto „gemeinsam unterwegs“ aufmerksam macht. Alle DWJ-Strukturen können das erweiterte DWJ-Logo verwenden oder ihres um das neue Dreieck ergänzen. Die Logos und dazu eine ganze Reihe Feiersticker findet Ihr zum Runterladen und zur kostenlosen Verwendung auf www.wanderjugend.de.



Nutzt unsere Hashtags: #gemeinsamunterwegs
#seit1952 #75JahreDWJ

**Festschrift:**

Wir ziehen die Winterausgabe 2026 und die Frühjahrsausgabe 2027 der WALK & more zu einer großen Sonderausgabe zusammen. Dabei sind natürlich Eure Beiträge gefragt. Möchtet Ihr Geschichten aus der Historie der DWJ erzählen, von den Aktivitäten auf Landes-, Vereins- und Ortsgruppenebene berichten, zu Euren Jubiläumsaktionen einladen oder einfach nur gratulieren und gute Wünsche ausdrücken? Dann sendet uns Eure Beiträge mit hochauflösenden Fotos für die WALK & more-Festschrift bis 15. Oktober 2026 an info@wanderjugend.de. Die Festschrift werden wir allen DWJ-Strukturen zur Weiterverteilung zur Verfügung stellen.

**Jubiläumsfeier:**

In Kürze startet die Anmeldung für unsere Jubiläumsfeier vom 23. bis 25. April 2027 auf der Jugendburg Ludwigstein in Nordhessen. Ob Kinder- oder Jugendgruppen, Einzelpersonen, Ehemalige, Familien mit Kindern oder Aktive aus befreundeten Jugendverbänden: Wir möchten mit Euch feiern. Wir haben ein ganzes Wochenende in Nordhessen organisiert und treffen uns auf der Jugendburg Ludwigstein. Die Burg Ludwigstein ist eine mittelalterliche Burg, Jugendherberge und Burg der Deutschen Jugendbewegung. Dort nahm die DWJ schon an Treffen in ihrer Gründungszeit teil. Wir haben ein buntes Mitmachprogramm organisiert und werden in diesem Rahmen auch die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs „Jugend wandert“ vornehmen. Ihr könnt in Zimmern, im Matratzenlager oder auf dem Zeltplatz in Zelten oder Campern übernachten, außerdem gibt es Vollverpflegung. Merkt Euch den Termin vor, sagt ihn Euren Gruppen weiter und lasst uns gemeinsam feiern.





FAIR.STARK.MITEINANDER.-Kongress:

2027 gibt es bereits seit 18 Jahren unser Schutzkonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. Wir haben gemeinsam sehr viel erreicht und erfahren Wertschätzung und Anerkennung auch von vielen externen Stellen für unseren gelebten Kinder- und Jugendschutz. Deshalb möchten wir den Aktiven der DWJ, anderen Jugendverbänden, Fachkräften und der interessierten Öffentlichkeit FAIR.STARK.MITEINANDER. vorstellen, Praxistipps vermitteln und mit internen und externen Fachkräften tiefer ins Thema einsteigen. Deshalb richten wir am Freitag, 10. September, und Samstag, 11. September 2027, den FAIR.STARK.MITEINANDER.-Kongress in der Jugendherberge Mannheim aus.



Mitmachen und im Team sein:

Sowohl für die Jubiläumsfeier auf der Jugendburg Ludwigstein als auch für den FAIR.STARK.MITEINANDER.-Kongress ist es noch möglich, ins Planungs- und Durchführungsteam einzusteigen. Wenn Du Interesse hast, bei der Vorbereitung mitzuhelfen oder bei der Durchführung vor Ort zum Gelingen des Jubiläums beizutragen, dann melde Dich bei uns: info@wanderjugend.de. Alle sind willkommen, sich in unser Jubiläum mit Ideen und Schaffenskraft einzubringen.



Bundesdelegiertenversammlung 2027:

Das höchste Gremium der DWJ wird vom 9. bis 11. April 2027 in der Jugendherberge Bayreuth tagen. Nur 20 km von Bayreuth entfernt liegt Bad Berneck im Fichtelgebirge, wo am 7. September 1952 die Deutsche Wanderjugend gegründet wurde. Deshalb laden wir die DWJ-Mitgliedsvereine ein, frühzeitig Delegierte zu wählen, um gemeinsam zu zeigen, wie vielfältig die DWJ ist.



Danken und genießen:

Vom 22. bis 24. Oktober 2027 bildet dann das DWJ-Freundeskreistreffen den Abschluss unseres Jubiläumsjahres. Alle, die zum Gelingen des Jubiläumsjahres beigetragen haben, aber auch alle anderen Aktiven, Ehemaligen und Fördermitglieder sind herzlich zum gemütlichen Ausklang des Jubiläumsjahres eingeladen. Wir wollen einfach danke sagen, es uns gutgehen lassen und beschwingt durchs Jubiläumsjahr in eine positive Zukunft schauen.





Lies mal übers Lesen

Für viele ist Lesen etwas ganz Alltägliches; schließlich gibt es ständig irgendwo Wörter oder Texte als Informationen, Artikel, Hinweise, Grüße oder zur Unterhaltung zu lesen. Das heißt zusammengefasst, Gedanken, die Menschen haben oder hatten, werden mit Hilfe von Buchstaben verschriftlicht.

Selbstverständlich können aber nicht nur Buchstaben gelesen werden, es gibt ganze Sprachen, die Bildzeichen benutzen. Man liest auch nicht nur verschriftliche Sprache, sondern beim Wandern bspw. Wegzeichen, Landkarten oder die Beschaffenheit der Umgebung. Auch die Mimik anderer Menschen lesen wir, Musikknoten oder mathematische Berechnungen.



Aber bleiben wir beim klassischen Lesen von Buchstaben. Das scheint eine ganz normale Sache zu sein, aber weltweit sind ca. 750 Millionen Menschen Analphabeten, also Menschen, die nicht lesen und nicht schreiben können oder damit große Schwierigkeiten haben. Betroffen davon sind zu 2/3 Frauen und Mädchen und über 100 Millionen sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren. Der Großteil davon kommt aus Asien und Afrika. Die Ursache sind in den meisten Fällen aber eben nicht die Lernfähigkeit, sondern der Zugang zu Lernübungen.

Auch, wenn es in Deutschland die Schulpflicht gibt, gelten in Deutschland über 2 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren als Analphabeten, von denen über die Hälfte in Deutschland geboren wurde. Dabei nicht mitgezählt sind Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, die deshalb nicht mit den Augen lesen können, weil sie eine Sehbehinderung haben oder blind sind.

Wer lesen kann, kann daher anderen, die (noch) nicht lesen können, mit Vorlesen helfen. Kinder, die noch nicht lesen können, werden durch Vorlesen in der Wahrnehmung und im Sprachverständnis geschult und ihnen fällt es leichter, lesen zu lernen. Auch Kinder oder Jugendliche, die Deutsch als Fremdsprache lernen, werden durch Vorlesen dabei unterstützt, die Sprache zu lernen. Vorlesen ist auch ein wichtiges Hilfsmittel für Menschen, die wegen körperlicher Beeinträchtigungen nicht lesen können. Es gibt technische Vorleseassistenten, die Nachrichten, Romane oder E-Mails vorlesen. Es ist sogar möglich, Bilder vorzulesen, das geht aber nur, wenn Bilder bspw. auf Internetseiten mit einem beschreibenden Text hinterlegt sind. Deshalb überarbeitet die DWJ gerade ihre Internetseite, damit Menschen mit Sehbehinderung oder blinden Personen die Fotos vorgelesen werden können.

Aber das klingt nun so, als wäre Lesen vor allem ein wichtiges Alltags- und Kommunikationswerkzeug. Aber Lesen hat auch viele andere positive Nebeneffekte. Lesen verringert Studien zufolge Stress um 2/3, einerseits durch die Tätigkeit an sich, aber zudem auch durch die entspannte Körperhaltung, die für gewöhnlich eingenommen wird. Da macht es auch nichts, wenn es ein Krimi ist oder ein Buch nie zu Ende gelesen wird.



Vor allem bei Kindern trägt Lesen zur positiven Entwicklung bei. Ob Ausdruck, Wortschatz, Allgemeinwissen oder Rechtschreibung, Kinder lernen viel beim Lesen. Damit ist auch naheliegend, dass Lesen sich positiv auf das Gehirn auswirkt. Lesen erhöht nachweislich die kognitiven und visuellen Fähigkeiten, stärkt das Langzeit- und Arbeitsgedächtnis und erhöht die Lebenserwartung. Lesen ist kein Allheilmittel, aber doch eine gute Methode, uns zu stärken und zu unterstützen.

Dazu kommt, dass das Lesen ein entscheidender Faktor ist, um komplexe Probleme zu analysieren. Ideen und kritisches Denken werden oft übers Lesen erschlossen und somit ermöglicht es, öffentliche Debatten zu verfolgen und Entscheidungen zu treffen. Wer gut lesen kann, kann öffentliche Angelegenheiten und Regierungen besser kontrollieren; Lesen bildet damit eine Basis für Demokratie.

Allerdings ist Lesen nicht gleich Lesen. Es besteht ein erheblicher Unterschied zwischen Bildschirmlesen und dem Lesen gedruckter Texte. Umfangreiche Studien haben nachgewiesen, dass Bildschirmlesen deutlich oberflächlicher geschieht als das Lesen gedruckter Texte. Gedruckte Texte können sowohl schneller gelesen als auch besser verstanden werden. Dazu nimmt das Leseverständnis unabhängig vom Alter ab, wenn sich die Nutzung digitaler Geräte erhöht. Das liegt beispielsweise daran, dass die Lesenden ihr Aufnahmeverständnis am Bildschirm deutlich überschätzen und sich die klare Zuordnung des Inhalts auf dem Papier (etwas steht bspw. auf Seite 15 im ersten Absatz) das Erinnern begünstigt, was sogar durch Geruch und Gewicht noch verstärkt wird.

Interessiert haben wir oft festgestellt, dass die Korrektur der WALK & more im Papiausdruck viel mehr Fehler erkennen lässt als am Bildschirm. Nach den Recherchen für diese WALK & more wissen wir, dass dies ein ganz üblicher Vorgang ist, der sich darauf begründet, dass einfach bildschirmmüde Augen mehr Fehler übersehen.

Wer jetzt des Lesens noch nicht müde ist, sondern eher motiviert, es sich und der Kinder- und Jugendgruppe zu erschließen, erhält nun noch ein paar Tipps für die guten Vorsätze:

- Lesen muss Spaß machen, also Themen / Bücher finden, die einen interessieren und ein Buch an die Seite legen, wenn es nicht hält, was man erwartet hat.
- Lesen mit einer festen Gewohnheit verbinden, wie morgens im Bus oder vor dem Schlafengehen.
- Ablenkungen vermeiden, was vor allem fürs Smartphone gilt, das sollte nicht nur signaltechnisch (stumm), sondern auch optisch nicht mehr ablenken (anderer Raum).
- In der Kinder- und Jugendgruppe öfter mal vorlesen und dann aber (je nach Fähigkeiten) das Buch auch von den Gruppenmitgliedern vorlesen lassen.
- Bei Zeltlagern und Freizeiten Leseecken einrichten, die besonders gemütlich sind und wo sich auch gleich eine Auswahl an Büchern findet.
- (Vor-)Leserituale etablieren, damit in bestimmten Situationen / Zeiten gelesen wird.
- Nicht von den Kosten abschrecken lassen. Einfach mal rumfragen, ständig sortiert irgendwer Bücher aus und Bücherschränke etc. sind auch weit verbreitet und enthalten meistens Kinder- und Jugendbücher.

Text und Fotos: Torsten Flader





Lesen und losziehen

Ein Buch kann uns an Orte bringen, an denen wir noch nie waren. Es kann Geschichten lebendig werden lassen, uns in andere Zeiten versetzen oder uns auf spannende Abenteuer mitnehmen.

Aber warum nicht einmal selbst losziehen und Geschichten zu Fuß entdecken? Rund ums Wandern gibt es viele Möglichkeiten, Lesen und Erleben miteinander zu verbinden. Eine Sage aus der Region, eine alte Karte, ein historisches Ereignis oder eine Geschichte aus einem Buch können der Anfang für eine eigene Entdeckungstour sein. Manchmal reicht auch einfach die Frage: Was gibt es hier eigentlich zu entdecken?

Ein schönes Beispiel dafür ist der Jugendwanderweg „Historie und Fantasie“ in Bayern. Auf der rund zehn Kilometer langen Strecke rund um Miltenberg und Bürgstadt treffen Geschichte, Sagen und Natur aufeinander. Unterwegs gibt es Spuren vergangener Zeiten zu entdecken, die Nibelungensage spielt eine Rolle und die Landschaft lässt sich aus einer ganz neuen Perspektive erleben.

So kann aus dem Lesen ein Anlass werden, selbst loszuziehen und die Geschichten vor der eigenen Haustür zu entdecken.

Jugendwanderwege

Jugendwanderwege verbinden Wandern mit besonderen Themen, Geschichten und Erlebnissen. Ob Geschichte, Natur, Sagen, Rätsel oder Abenteuer: Jeder Weg setzt eigene Schwerpunkte und lädt dazu ein, die Umgebung auf besondere Weise zu entdecken.

Auf der Webseite der Deutschen Wanderjugend findet Ihr zahlreiche Jugendwanderwege aus verschiedenen Regionen. Der Weg „Historie und Fantasie“ in Bayern ist dabei nur ein Beispiel. Vielleicht kennt Ihr selbst einen Weg, der eine Geschichte erzählt – oder habt Lust, einen eigenen zu entwickeln?

Mehr entdecken: www.wanderjugend.de -> Jugendwanderwege



Jugendwanderweg:

Historie und Fantasie – sehen, erfahren, erleben

Ein Wanderweg, der vieles vereint, man muss ihn erwandern.

Ein Weg, der die Geschichte unserer Region aus verschiedenen Epochen erfahren und erleben lässt. Ein Weg, der in die Sagenwelt der Nibelungen und dem immer noch verschwundenen Schatz entführt. Ein Weg, der per GPS-Multicache selbst Könner der Schatzsuche herausfordert (Fantasy 1 passiv und Fantasy 2 aktiv).

Ein Weg, den viele Steine säumen. Der rote Sandstein ist seit Jahrtausenden ein prägendes Bau- und Gestaltungselement unserer Region.

Ein Weg, der auch Wegekennzeichnung und Beschilderungen für Wanderwege lehrt.

Ein Weg, der einfach auch Natur und unsere wunderschöne Heimat erleben lässt.

Ein Wandertag auf einem Wanderweg für alle Sinne und der Fantasien fliegen lässt: sehen – erfahren – erleben.



Der Weg ist vollständig mit einer Wegemarkierung versehen, die gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Bürgstadt angebracht wurde und auch von der Schulklassse weiter betreut wird.

Die Sandsteinskulpturen zur Nibelungensage wurden von einer Schulklassse der Mittelschule Miltenberg unter Anleitung von Bildhauermeister Alexander Schwarz gefertigt.

Auf dem Jugendwanderweg ist ein Geocache integriert. Dieser Geocache kann ohne GPS-Gerät gesucht werden: Es gilt, nautische Zeichen zu finden, die ein Lösungswort ergeben. Das erste Zeichen ist direkt am Jugendwanderzeichen, alle weiteren Zeichen sind immer auf der Rückseite vom jeweiligen Baum mit einem Wanderzeichen angebracht. Jedes Zeichen ergibt einen Buchstaben des Lösungswortes.



Weitere Informationen zum Jugendwanderweg über die Internetseite des OWK-Miltenberg: www.owk-miltenberg.de/Jugendwanderweg/



ΔText und Fotos: Odenwaldklub Miltenberg



Fährten lesen – Geschichten im Boden entdecken

Wenn Du aufmerksam durch den Wald gehst, kannst Du Spannendes entdecken. Im feuchten Waldboden, auf einem sandigen Weg oder im Schnee erzählen kleine Abdrücke oft die spannendsten Geschichten. Eine Fährte ist wie ein Tagebucheintrag der Natur – man muss nur lernen, sie zu lesen.

Was ist eigentlich eine Fährte?

Den einzelnen Fußabdruck eines Tieres nennt man Trittsiegel. Erst die Abfolge vieler Trittsiegel ergibt eine Fährte. Sie verrät nicht nur, welches Tier unterwegs war, sondern oft auch, was es getan hat: Ist es gemütlich geschlendert? Gesprungen? Gerannt? War es allein oder mit seinen Jungen unterwegs? Genau diese Fragen machen das Fährtenlesen zu einer spannenden Mischung aus Naturbeobachtung und Detektivarbeit.



Was brauche ich zum Fährtenlesen?

Wer Fährten lesen möchte, braucht keine spezielle Ausrüstung. Ein kleines Lineal, ein Notizbuch oder ein Smartphone zum Fotografieren reichen oft schon aus. Besonders gut lassen sich Spuren nach Regen, im Sand oder im Schnee entdecken. Dabei lohnt es sich, nicht nur auf Fußabdrücke zu achten. Auch Fraßspuren an Zapfen, angenagte Zweige, Federn, Gewölle oder Losungen erzählen viel über die Tiere, die in unserer Umgebung leben.

Was verrät eine Spur?

Schon ein einzelner Abdruck liefert Hinweise:

- Hat das Tier Krallen oder nicht?
- Wie viele Zehen sind zu erkennen?
- Ist der Abdruck schmal oder rund?
- Wie groß ist das Trittsiegel?

Noch spannender wird es, wenn man die komplette Fährte betrachtet. Der Abstand zwischen den Schritten verrät das Tempo, die Laufrichtung zeigt, wohin das Tier unterwegs war. Manchmal erkennt man sogar, wo es stehen geblieben ist, um zu schnuppern oder nach Nahrung zu suchen. Erfahrene Spurensucher*innen beziehen außerdem Wetter, Boden und Lebensraum in ihre Beobachtungen ein.



Gemeinsam unterwegs bei der Spurensuche

Für Gruppenstunden oder Wanderungen eignet sich das gemeinsame Fährtenlesen hervorragend. Wie wäre es mit einer Spurensafari? Jedes Team fotografiert möglichst viele verschiedene Tierzeichen oder versucht, eine Fährte über einige Meter zu verfolgen. Anschließend werden die Funde gemeinsam bestimmt und die Geschichte hinter den Spuren erzählt.

Bitte beachten: Keine Tiere stören oder empfindliche Lebensräume betreten!



Eine schöne Idee ist auch, selbst Fährten zu legen: Mit großen Holzstempeln lassen sich im Sand oder auf Waldwegen verschiedene Tierfährten nachbilden. Die anderen Gruppen müssen erraten, welches Tier unterwegs war und wie seine Geschichte weitergeht. Solche Stempel gibt es in der Bundesgeschäftsstelle der DWJ zur kostenlosen Ausleihe, meldet Euch bei uns, wie schicken sie Euch zu:



info@wanderjugend.de



Natur mit neuen Augen sehen

Fährtenlesen verändert den Blick auf die Natur. Plötzlich wirkt der Wald nicht mehr still. Überall gibt es Hinweise auf Tiere, die meist verborgen bleiben. Wer lernt, diese Zeichen zu lesen, entwickelt Geduld, Aufmerksamkeit und Respekt vor der Tierwelt. Vielleicht entdeckt Ihr auf Eurer nächsten Wanderung nicht nur einen Fußabdruck – sondern eine ganze Geschichte.

ΔText und Fotos: Svenja Misamer



Tipps für ein spannendes Vorleseerlebnis

DIE VORLESESTUNDE ...

- Die Vorlesestunde sollte **nicht länger als 45 bis 60 Minuten** dauern, wobei auf die reine Vorlesezeit bei Kindern im Vorschulalter nicht mehr als ca. 10 Minuten, bei Kindern im Grundschulalter nicht mehr als ca. 20 Minuten entfallen sollten.
- Neben dem zentralen Element - dem Vorlesen - gehören zu einer guten Vorlesestunde auch **Gespräche mit den Kindern** und Aktionen rund um das Buch.
- Suchen Sie sich **einen ruhigen, angenehmen Ort**, an dem Sie mit den Kindern gemütlich und bequem sitzen können.
- Als **Sitzordnung** bietet sich ein Halbkreis an, sodass die Zuhörer Ihnen gegenüber sitzen und beim Zeigen von Bildern im Buch alle gleich gut sehen können.



DIE VORLESEGRUPPE ...

- Die Vorlesegruppe sollte möglichst nicht aus viel mehr als **zehn Kindern** bestehen und die Altersunterschiede innerhalb der Gruppe sollten nicht zu groß sein. Je kleiner die Gruppe, desto leichter ist es für die Kinder, sich auf das Zuhören zu konzentrieren, und für Sie auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen.
- Wenn an der Vorlesestunde auch Kinder teilnehmen, deren **Muttersprache nicht Deutsch** ist, ist es sinnvoll ein Buch mit vielen Bildern und wenig Text auszuwählen.
- Fragen Sie die Kinder immer mal wieder, ob sie alles verstanden haben, und erklären eventuell schwierige Wörter.
- Sprechen Sie vorab mit Ansprechpartnern, die Ihre Zielgruppe gut kennen, zum

Beispiel Erzieher oder Lehrer. So können Sie auf die Individualität der Gruppe eingehen.

DIE VORLESEGESCHICHTE ...

- Wichtig ist: die eigene **Freude am Vorlesen!** Wählen Sie ein Kinderbuch aus, das Ihnen selbst Spaß macht.
- Sie sollten das Buch, das Sie vorlesen, ganz genau kennen. Nur dann fühlen Sie sich sicher und können sich ganz auf die Vorlesesituation konzentrieren.
- Wählen Sie Bücher aus, die für das **Alter der Gruppe** geeignet sind. Orientieren Sie sich am Alter der Hauptfiguren der Geschichte: Aus ihrem Verhalten lässt sich oft auf eine Altersspanne schließen. Leseempfehlungen mit Altersangaben finden Sie z.B. auf unserer Website.

Der Bundesweite Vorlesetag

Am 20. November 2026 feiern wir Deutschlands größtes Vorlesefest: Bundesweit lesen Menschen Kindern vor – zu Hause, in Schulen, Kitas oder digital. Mach mit und setze ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens. Vorlesen ist einfach:



WIE LESE ICH AM BESTEN VOR?

- Viele Vorlesebücher - vor allem für ältere Kinder - sind zu lang für eine 10 bis 20- minütige Lesung. Suchen Sie also vorab **passende Textstellen** aus; oft bietet sich der Anfang einer Geschichte an. Markieren Sie lange, beschreibende Passagen - diese können Sie einfach überspringen oder in ein paar Sätzen selbst erzählen. Besonders lebendig lassen sich hingegen Textstellen mit wörtlicher Rede vorlesen. Üben Sie den ausgewählten Auszug zuhause und markieren Sie sich Pausen.
- Lesen Sie den Text nicht in einem Stück vor. Kinder möchten gerne Fragen und Gedanken einbringen. Haben Sie Geduld, betrachten Sie Zwischenrufe oder Äußerungen als Anregungen. Stellen Sie auch selbst immer mal wieder **Fragen an die Kinder**, so ist Ihnen die Aufmerksamkeit der kleinen Zuhörer sicher.
- Beachten Sie beim Vorlesen die **Reaktionen der Kinder**. Wenn es Ihnen passend erscheint, dürfen Textabschnitte gekürzt, ausgeschmückt und variiert werden.
- Geschichten, die primär aus Text und weniger Bildern bestehen, können Sie für Ihre **Zuhörer veranschaulichen und greifbar machen**. Bringen Sie Gegenstände mit, die in der Geschichte vorkommen oder dazu passen, und zeigen Sie diese an den passenden Stellen.
- Bei **Büchern mit vielen Bildern** lässt sich die Geschichte gut in eigenen Worten erzählen und die Kinder können mit Zwischenfragen (z.B. „Was seht ihr hier?“) in die Lesestunde miteinbezogen werden.



- Falls beim Vorlesen mal Unruhe bei den Kindern aufkommt, lassen Sie sich nicht beirren. Reagieren Sie auf die Störung mit kleinen Tricks: Halten Sie **Augenkontakt** zu unruhigen Kindern, sprechen Sie diese eventuell gezielt an („Was meinst du?“). Zappelige Kinder werden meistens etwas ruhiger, wenn sie in direkter Nähe zum Vorlesenden sitzen. Nehmen Sie sich Zeit für **Gespräche im Anschluss** an das Vorlesen. Sprechen Sie mit den Kindern über das Gelesene und beantworten Sie ihre Fragen.

WIE LESE ICH EIN SACHBUCH VOR?

- Greifen Sie am besten ein bestimmtes Thema aus dem Buch heraus, z. B. ein bestimmtes Tier.
- Fragen Sie die Kinder am Anfang, was sie über dieses Tier bereits wissen („Wisst ihr, wie groß ein Elefant werden kann?“) oder lassen Sie die Zuhörer raten, was sich unter einem besonders kuriosen Namen oder Phänomen verbergen könnte („Was glaubt ihr, was ein Wasserstaubsauger ist?“).
- Lösen Sie die Frage auf indem Sie die entsprechende Stelle aus dem Sachbuch vorlesen. Dazu können passende Bilder aus dem Buch gezeigt werden („Schaut mal, so sieht eine Posthornschncke aus“). Längere Textstellen sollten immer wieder mit Zwischenfragen oder eigenen Ergänzungen aufgelockert werden. So bleibt die Lesung interaktiv und Sachbücher werden zum spannenden Vorleseerlebnis.

Vorleseort suchen,
Geschichte aussuchen
und Aktion anmelden!
Jetzt QR-Code scannen
und mitmachen:



ΔText: ©Gert Albrecht für DIE ZEIT,
Stiftung Lesen, Deutsche Bahn Stiftung.



Waldläuferzeichen lesen und legen

Kennt Ihr schon die Waldläuferzeichen von den Pfadfindern? Das sind Zeichen, die genutzt werden, wenn Kinder- oder Jugendgruppen draußen gemeinsam unterwegs sind, um Laufrichtungen vorzugeben oder Nachrichten zu übermitteln.

Ihr als Jugendleitung könnt mit diesen Zeichen Wegstrecken vorbereiten. Schöner ist es aber, wenn Ihr das die Kinder und Jugendlichen selbst machen lasst. Das heißt, je nach Alter stellt Ihr erstmal nur wenige Waldläuferzeichen vor, also Pfeile für die Richtungsvorgabe, das X für falschen Weg und die Zeichen für Spielstart, Spielende und Aufgabe erfüllt. Dann teilt Ihr die Kinder oder Jugendlichen in zwei Gruppen auf und eine Gruppe bekommt den Auftrag, einen der anderen Gruppe unbekannten Weg abzulaufen und mit den Waldläuferzeichen zu kennzeichnen, damit die andere Gruppe mit etwas zeitlichem Abstand folgen kann.

Die Zeichen werden einfach mit Stöcken auf den Boden gelegt. Am besten an gut sichtbare Stellen am Rande der Wege, damit sie nicht von Forstfahrzeugen,

Radfahrenden oder Wandersleuten versehentlich zerstört werden. Alternativ können auch Sägespäne genutzt und die Zeichen somit ausgestreut werden.

Ihr könnt nach etwas Übung natürlich auch die Auswahl an Zeichen erhöhen und nicht nur reine Wegstrecken zurücklegen, sondern auch Aufgaben einbauen. Dafür gibt es die Zeichen für Nachrichten, die sogar mit Richtung, Entfernung und Höhe versehen werden können. Die erste Gruppe kann dann Aufgaben, Rätsel oder auch Aufmerksamkeiten hinterlegen, die die zweite Gruppe suchen darf.

Selbstverständlich könnt Ihr mit Eurer Gruppe auch die Zeichen erweitern. Ihr könnt Euch bspw. ein Zeichen für den Namen Eurer Gruppe überlegen und wenn Gruppenmitglieder unterwegs sind, können sie anderen Mitgliedern per Zeichen zeigen, dass sie an dem entsprechenden Ort waren. Auch Zeichen für besondere Orte, Aktivitäten etc. könnt Ihr Euch ausdenken. Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn Ihr uns davon berichtet, wenn Ihr die Waldläuferzeichen anwendet, viel Spaß.

ΔText und Fotos: Torsten Flader



abbiegen



diese Richtung



entgegengesetzte Richtung



falscher Weg



Achtung Gefahr



Aufgabe erfüllt



Spielbeginn



Spielende



Nachricht im Umkreis von 2 m



Nachricht in Pfeilrichtung in 1 m und 2 m Höhe



Nachricht in Pfeilrichtung in 1 m und 2 m Tiefe



Nachricht in Pfeilrichtung in 2 m



Die Internationale Jugendbibliothek

Diesen Sommer sind wir nach München gereist und haben dort für Euch die Internationale Jugendbibliothek (IJB) besucht. Die IJB wurde bereits 1949 gegründet und hat ihren Sitz seit 1993 im Wittelsbacher Schloss Blutenburg in München.

Die Internationale Jugendbibliothek ist nicht nur die erste ihrer Art, sondern auch die größte. Es gibt dort 670.000 Kinder- und Jugendbücher in 250 Sprachen, dazu auch historische Titel. In der IJB kann man nicht nur Kinder- und Jugendbücher lesen, sondern auch über sie forschen; so hält sie nochmal 30.000 Forschungsbücher bereit und einen eigenen Forschungssaal.



Wenn Ihr Euch die IJB anschauen wollt, dann erwarten Euch nicht nur spannende Titel aus vielen Ländern, sondern auch Ausstellungen. Dauerhaft ausgestellt sind die Texte und Sammlungen von Binette Schroeder, James Krüss und Michael Ende.

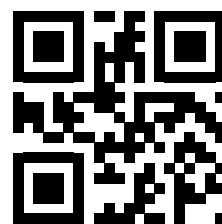
Dazu gibt es einige Ausstellungen im Wechsel, ab 16. September ist dort „Augen Auf! Ali Mitgutsch und das große Gewimmel“ zu sehen. 1968 veröffentlichte Ali Mitgutsch das Buch „Rundherum in meiner Stadt“ und gilt seitdem als Vater des Wimmelbuches.



In der Kinder- und Jugendbibliothek könnt Ihr mit Euren Gruppen aber nicht nur lesen und Ausstellungen anschauen, sondern auch mitmachen. Es werden Vorleseprogramme, Schreibwerkstätten und Workshops angeboten.



Auf www.ijb.de findet Ihr dazu weitere Informationen.



ΔText und Fotos:
Torsten Flader

Der Bundesjugendbeirat im Gespräch

Kevin: Hallo Sophie, vielen Dank, dass Du Dich bereiterklärt hast, mit mir dieses Interview zu führen.

Sophie: Hallo Kevin, gerne. Dann schieß mal los :)



Das Thema der WALK & more ist Lesen, daher liegt die Frage nahe – was hast Du denn als letztes gelesen und was ist Dir davon besonders in Erinnerung geblieben?

Das letzte Buch, das ich gelesen habe, hieß „Gott braucht Dich nicht“ von Esther Maria Magnis. Inhaltlich beschäftigt sich das Buch mit der Frage, wie man an Gott glauben kann, wenn Menschen leiden und sterben. Die Protagonistin beginnt ausgelöst durch schwere Schicksalsschläge in ihrer Familie, Gott, Kirche und ihren eigenen Glauben radikal zu hinterfragen. In Erinnerung ist mir besonders die Auseinandersetzung mit Glauben und Zweifel geblieben. Das Buch hatte ein paar interessante Ansätze, die mich jetzt immer noch beschäftigen.

Ich muss ja gestehen, dass ich noch nie ein Buch von Anfang bis zum Ende gelesen hab (wirklich wahr), ich weiß aber, dass Du sehr gerne liest. Was ist denn Dein Lieblingsbuch und wieso?

Oh – schwere Frage. Es gibt wirklich viele gute Bücher. Aber ich muss gestehen, dass meine absolute Lieblingsbuchreihe Harry Potter ist. Ich habe die Reihe schon mindestens sieben Mal komplett gelesen und kann mich in dieser Welt immer wieder verlieren. Das nächste Mal möchte ich die Bücher gerne in Originalsprache, also Englisch, lesen.

Damit ich endlich mal ein Buch bis zum Ende lese – hast Du denn einen besonders lesenswerten Buchtipp und wo ich am besten lesen sollte?

Da würde ich Dir „Das Café am Rande der Welt“ von John Strelecky empfehlen. Das Buch beschäftigt sich sehr greifbar mit den großen Fragen des Lebens und regt so dazu an, über die eigenen Ziele, Wünsche und Prioritäten nachzudenken. Der Vorteil für Dich: Das Buch ist relativ kurz und kann somit entspannt an einem Nachmittag gelesen werden. Ich lese am liebsten draußen, gerne mit einem fancy Getränk.

Du bist ja jetzt schon etwas mehr als ein Jahr stellvertretende Bundesvorsitzende. Was ist Dir seitdem als Höhepunkt in Erinnerung geblieben und auf was freust Du Dich im kommenden Jubiläumsjahr besonders?

Ich fand die JBS (Jugendbeiratssitzung) im Januar in Berlin sehr gelungen. Besonders gut hat mir gefallen, dass wir einen klaren Schwerpunkt gesetzt haben. Gerade in Zeiten wie heute halte ich es für besonders wichtig, den demokratischen Gedanken zu stärken und ihn auch über die JBS weiterzutragen. Zudem bieten die Jugendbeiratssitzungen eigentlich immer eine gute Möglichkeit, sich auszutauschen, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und gemeinsam über aktuelle Themen zu diskutieren. Gerade der Austausch mit den verschiedenen Vereinen und die Möglichkeit, auch außerhalb der eigentlichen Sitzungen miteinander ins Gespräch zu kommen, machen für mich einen großen Teil der DWJ aus.

Im Jubiläumsjahr freue ich mich deshalb auch ganz besonders auf die Jubiläumsfeier mit Abschlussfest des Bundeswettbewerbs. Ich bin gespannt auf die gemeinsame Zeit, die vielen Begegnungen und darauf, das Jubiläum gemeinsam mit so vielen Menschen aus der DWJ zu feiern.

Jetzt zum Abschluss noch eine persönliche Frage. Wenn es ein Gesetz gäbe, das Du ändern könntest, oder ein neues schaffen könntest. Was würdest Du machen und warum?



Ich würde gerne alle Menschen grundsätzlich zu Organspender*innen machen. Das bedeutet, dass man einer Organspende aktiv widersprechen müsste, anstatt ihr ausdrücklich zustimmen zu müssen. Eine Widerspruchslösung könnte meiner Meinung nach dazu beitragen, dass weniger Menschen aus Unwissenheit oder weil sie sich bisher einfach nicht mit dem Thema beschäftigt haben, als Organspender*innen wegfallen. Dazu gehört natürlich auch, dass besser über das Thema „Organspende“ informiert wird, sodass man sich bewusst dafür oder dagegen entscheiden kann.

△ Text: Sophie Neckel, Kevin Mendl
Fotos: DWJ Bundesverband



FAIRfressen 2026: eine leckere Reise durch die Zeit

Wer von Euch hat schon einmal in einem Museum übernachtet? Vom 8. bis 10. Mai war genau das bei unserem Nachhaltigkeitslehrgang FAIRfressen möglich. Gemeinsam mit der Deutschen Schreberjugend und der Deutschen Wanderjugend im Eifelverein waren wir auf dem Gelände des Freilichtmuseums Kommern untergebracht.



Das Freilichtmuseum wurde für drei Tage zu unserem ganz besonderen Zuhause. Zwischen historischen Häusern, alten Höfen und Werkstätten aufzuwachen, fühlte sich an wie eine kleine Reise durch die Zeit. Wir konnten entdecken, wie Menschen früher gelebt und sich ernährt haben. So wurde Geschichte nicht nur angeschaut, sondern mitten im Museumsdorf selbst erlebt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Biene. Wir beschäftigten uns damit, wie wichtig Bienen für unsere Ernährung und unsere Umwelt sind und welche Rolle sie seit jeher im Leben der Menschen spielen. Dabei



wurde deutlich: Ohne die kleinen Bestäuber würde vieles, was später auf unseren Tellern landet, gar nicht erst wachsen. Besonders schön: Aus Bienenwachs stellten wir kleine Kerzen her: eine praktische und duftende Erinnerung an die gemeinsamen

Tage in Kommern.

Natürlich durfte auch das gemeinsame Kochen nicht fehlen. Wir haben zusammen ein internationales Teigtaschen-Bufferet vorbereitet – und das ganz ohne Strom. Gekocht wurde auf einer historischen „Küchenhexe“, also einem alten Holz- oder Kohleherd. Mit Pyrischki und Piroggi kamen dabei unterschiedliche kulinarische Traditionen zusammen. Vom gemeinsamen Zubereiten bis zum anschließenden Essen stand vor allem eines im Mittelpunkt: miteinander etwas schaffen, Neues kennenlernen und gemeinsam genießen.



So wurde FAIRfressen zu einer ganz besonderen Reise: durch die Geschichte des Freilichtmuseums, in die Welt der Bienen und schließlich einmal quer durch verschiedene Esskulturen.

Ein großes Dankeschön an Sophie und Bernd für die Initiative und an alle, die dieses besondere Wochenende gemeinsam möglich gemacht haben!

Δ Text: Svenja Misamer
Fotos: DWJ Bundesverband



Logbuch Segeltörn IJsselmeer August 2026

Tag 1 – Ahoi Enkhuizen

Passender hätte unser Segeltörn kaum starten können: Genau an diesem Wochenende fand die Maritime Woche statt. Ein Festival, auf dem wir jede Menge alte und historische Schiffe sehen konnten. Zwischen all den großen Seglern kam bei uns direkt die richtige Stimmung auf – und die Vorfreude darauf, am nächsten Tag endlich selbst die Segel zu setzen, wurde immer größer. Logbuchfazit des Tages: Crew komplett, Enkhuizen erkundet und Segellust geweckt.

Tag 2 – Leinen los Richtung Makkum

Bevor es aufs Wasser ging, hieß es erst einmal: Segel auspacken und Knoten üben. Achtknoten, Fender befestigen & Co. – die ersten Segelskills sitzen. Dann endlich: Leinen los. Unterwegs Anker raus und ab ins IJsselmeer für eine kleine Badepause. Am Abend wartete noch ein echter Höhepunkt: ein wunderschöner Sonnenuntergang auf dem Damm. Ein ziemlich stimmungsvoller Abschluss für unseren ersten richtigen Tag auf See.

Logbuchfazit des Tages: Knoten, Segeln, Baden & Sonnenuntergang – so darf's weitergehen.

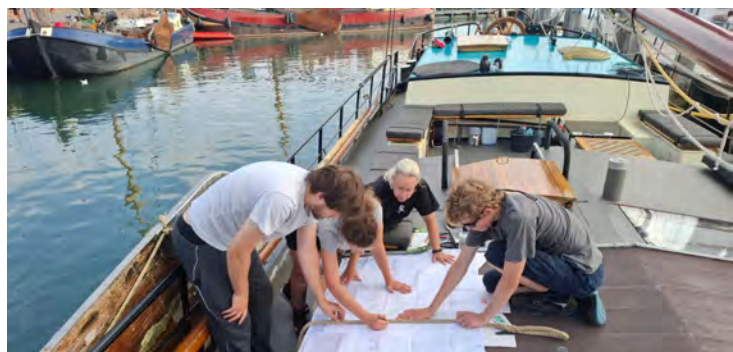


Tag 3 – Kurs auf Terschelling

Ab durch die Schleuse und weiter Richtung Terschelling. Spätestens bei leichter Schräglage kam ein richtiges Segelgefühl auf. Auf Terschelling ging's zu Fuß weiter: vorbei an alten Bunkern bis zur Kaapsduin. Von oben hatten wir einen tollen Blick über die Insel und konnten sogar unser Schiff im Hafen entdecken. Zum Abschluss: Krebse angeln, Quallen beobachten und echtes Inselleben genießen. Logbuchfazit des Tages: Segeln, entdecken, staunen – Terschelling hat sich gelohnt.

Tag 4 – Die, die mit dem Wind wandern

Weil wir erst später lossegeln konnten, wurde es kreativ: Wir gestalteten unsere eigene Flagge. Natürlich wurde sie direkt gehisst – ab jetzt sind wir „die, die mit dem Wind wandern“. Dann ging's weiter zur Nachbarinsel Vlieland, eine der fünf bewohnten Westfriesischen Inseln. Angelegt, Badesachen raus und direkt neben unserem Schiff ab ins Meer. Zum Abschluss gab's noch einen wunderschönen Sonnenuntergang über Vlieland. Logbuchfazit des Tages: Eigene Flagge, neuer Gruppenname, Inselhopping & Meer – läuft bei uns.



Tag 5 – Schräglage voraus

Heute gab's viel Wind. Mit ordentlich Schräglage segelten wir Richtung Harlingen – und da wurde selbst der Mittagssnack zur echten Herausforderung. Schiefes Kochen bzw. Schnippeln: zwar nicht einfach, aber doch irgendwie spaßig. Nach einer windigen Überfahrt erreichten wir Harlingen, eine Hafenstadt mit rund 16.000 Einwohnern. Logbuchfazit des Tages: Viel Wind, viel Schräglage und Mittagessen mit Extra-Challenge.

Tag 6 – Langsam geht's Richtung Heimathafen

Heute ging's durch die Schleuse zurück ins IJsselmeer und weiter Richtung Stavoren. Am Abend wurde gemeinsam gegrillt und dabei wurde uns langsam bewusst: Unser Segelabenteuer neigt sich dem Ende zu. Logbuchfazit des Tages: Segeln, Grillen & die letzten gemeinsamen Törnmomente genießen.

Tag 7 – Letzter Segeltag

Bevor wir in Enkhuizen von Bord gehen, heißt es noch einmal gemeinsam anpacken: Deck schrubben, das Schiff von dem Salzwasser vom Markermeer befreien, aufräumen und klar Schiff machen. Sieben Tage voller Wind, Wasser, neuer Erfahrungen und gemeinsamer Erlebnisse liegen hinter uns. Logbuchfazit des Tages: Schiff sauber, Crew glücklich – und jede Menge Erinnerungen im Gepäck.

Δ Text und Fotos: Bärbel Matzke



Fahrtenbuch DWJ by Bike 2026

Tag 1

Wir sind in Linz gestartet und haben die ersten 30 km hinter uns gelassen. Abends bei unserem Zeltplatz an der Donauauen haben wir fleißig gekocht und die Zelte aufgeschlagen.

Tag 2

Die „DWJ by Bike“-Gruppe radelt von Windpassing nach Melk. Auch auf dieser Tour ist unser Schutzkonzept FAIR.STARK.MITEINANDER präsent und wurde den Teilnehmenden anhand praktischer Beispiele aufgezeigt. Abends haben wir von unserer Tourenleitung Alexander viel über Fahrradergonomie gelernt.



Tag 3

Auf dem Weg von Melk über Krems nach Zwentendorf sah die Gruppe viele Schlösser und Burgen entlang der Donau. Dabei musste die Donau auch in kleiner Personenfähre überquert werden. Beim Zeltplatz belohnte sich die Gruppe mit Nudeln und selbstgemachtem Pesto und genoss einen wunderbaren Sonnenuntergang.



Tag 4

Nach ca. 50 km Tagesetappe kam die Gruppe in der österreichischen Hauptstadt Wien an und nahm sich Zeit

für eine Stadtbesichtigung. So haben wir das Rathaus Wien, das Parlament, die Votivkirche und die Hofburg angeschaut.

Tag 5

Von Wien aus ging es weiter über die slowakische Hauptstadt Bratislava bis nach Samorin. Heute war es mit fast 30 °C superheiß und dazu hatten wir mit insgesamt 95 km die längste Etappe der Radtour.

Lustige Flüsterpostbotschaften in der Gruppe und super Gespräche haben alle unterwegs gut unterhalten.

Tag 6

Von Samorin ging es nach Komárom und mittags bekämpften wir die Hitze mit einem kühlen Bad in der Donau. Zum Schluss gab es nochmal eine spannende Fährüberfahrt.



Tag 7

Von Komárom sind wir über Esztergom nach Nagymaros gefahren und erreichten nun Ungarn. Zur Belohnung der Anstrengung der Tage auf dem Sattel wurde abends gemeinsam gekocht, bis der Topf sprichwörtlich randvoll war ;). Alle wurden satt und freuten sich auf den letzten Tag in der großen Stadt Budapest.

Tag 8

In Budapest kam die Gruppe glücklich und gesund an. Abends gab es nochmal ein gemeinsames Abendessen und danach erkundeten einige noch Budapest. So geht eine spannende, abenteuerliche und abwechslungsreiche Radtour zu Ende. Während die Gruppe mit dem Zug zurückreiste, der leider keine Fahrräder transportiert, war Bernd Hupp aus der Eifel so nett, unsere Fahrräder mit seinem Transporter abzuholen. Vielen Dank, lieber Bernd!

△ Text und Fotos: Tobias Dettinger





Jugendtrekking Slowenien

In den Pfingstferien haben 20 Jugendliche eine Trekkingtour in Slowenien erlebt. Diese hatten die Schwäbische Albvereinsjugend und der DWJ Bundesverband gemeinsam organisiert. Die Teilnehmenden haben dabei ein Tagebuch geschrieben, in dem Ihr die Erlebnisse der Tour nachlesen könnt.



Anreise

Mit dem Zug ging es nach Villach in Österreich. Dort sind wir einkaufen gegangen und haben Essen, Töpfe und Kocher in der Gruppe aufgeteilt.

Dann sind wir gemeinsam nach Faag am See zu einem Campingplatz gewandert und haben unsere Zelte aufgebaut. .

2. Tag

Nach dem Frühstück mussten wir nacheinander im Trockenen unsere Zelte abtrocknen und abbauen, da es in der Nacht und morgens geregnet hatte. Dann ging es zum Wurzenpass, wo wir uns in 2 Gruppen aufteilten. Eine Gruppe lief eine kürzere Strecke und kümmerte sich danach noch um den Einkauf für das Abendessen.

3. Tag

Wir haben morgens bei bestem Wetter gefrühstückt und sehr schnell begonnen, unsere Zelte abzubauen und uns bereit zum Abmarsch zu machen. Wir sind zum Jasna-See gewandert und von dort ging es weiter zu unserer Herberge..

Wir haben uns entschieden, unsere Rucksäcke bei der Unterkunft zu lassen und ohne Rucksäcke in den Triglav-Nationalpark zu wandern, um über einen anspruchsvollen Weg einen Wasserfall zu besichtigen

4. Tag

Nach dem Frühstück sind wir mit dem Bus nach Slovenzki Javornik gefahren, da es geregnet hat. Dort haben wir in einem Café eine kurze Pause gemacht und sind bei wenig Regen aufgebrochen. Am Nachmittag sind wir als Gruppe in Bled angekommen, haben eingekauft und gemeinsam Essen vorbereitet. Als Tagesabschluss haben wir Werwolf gespielt.

Letzter Tag

Zum Abschluss haben wir uns nochmal in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ist zu einer Klamm gewandert und hat diese besichtigt, während die andere Gruppe in Bled die Burg besichtigte und einen Aussichtspunkt mit grandioser Sicht auf den See besuchte. Nachmittags trafen sich beide Gruppen zur gemeinsamen Vesper, um danach an den Bleder-See zu gehen und darin zu baden. Am Abend sind alle gemeinsam nach Lesce gewandert und wurden dort von Kevin und Mats zu einem abschließenden Pizzaessen eingeladen. Nach dem Essen ging es mit dem Nachtzug zurück nach Stuttgart

△ Text: Lina Vogel, Hannes Tafferner
Fotos: SAVJ



Alpenquerung 2026



Im Sommer 2026 wanderten wir von Berchtesgaden am Großglockner (Österreichs höchster Berg) vorbei, bis Lienz an der Südalpenseite. Wir waren eine Gruppe von elf Personen und da wir drei bergerfahrene Jugendleitungen dabei hatten, konnten sich uns schon Teilnehmende ab 15 Jahren anschließen.

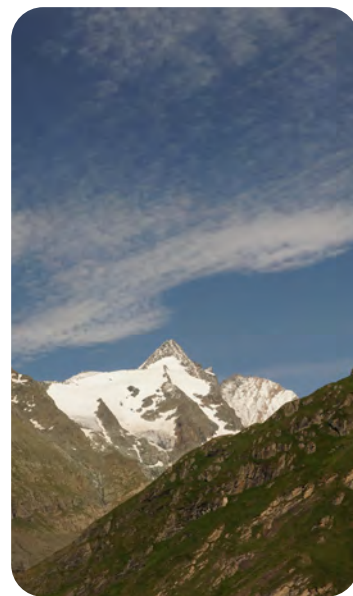
Wir starteten in Berchtesgaden auf der Großglocknerstraße und konnten schon bald den ersten Gletscher sehen, was uns alle gleich sehr begeisterte. Hoch über uns entdeckten wir auch bald einen Bergsattel, den es am Folgetag zu überqueren galt.

Um diesen zu erreichen, mussten wir über ein Schneefeld laufen und wurden oben mit schönen Ausblicken belohnt. Wir konnten einen herrlichen Bergsee und die ersten Berge um den Großglockner sehen. Später am Tag konnten wir bereits den türkisfarbenen Stausee neben dem Glocknerhaus erkennen und liefen zielstrebig darauf zu.

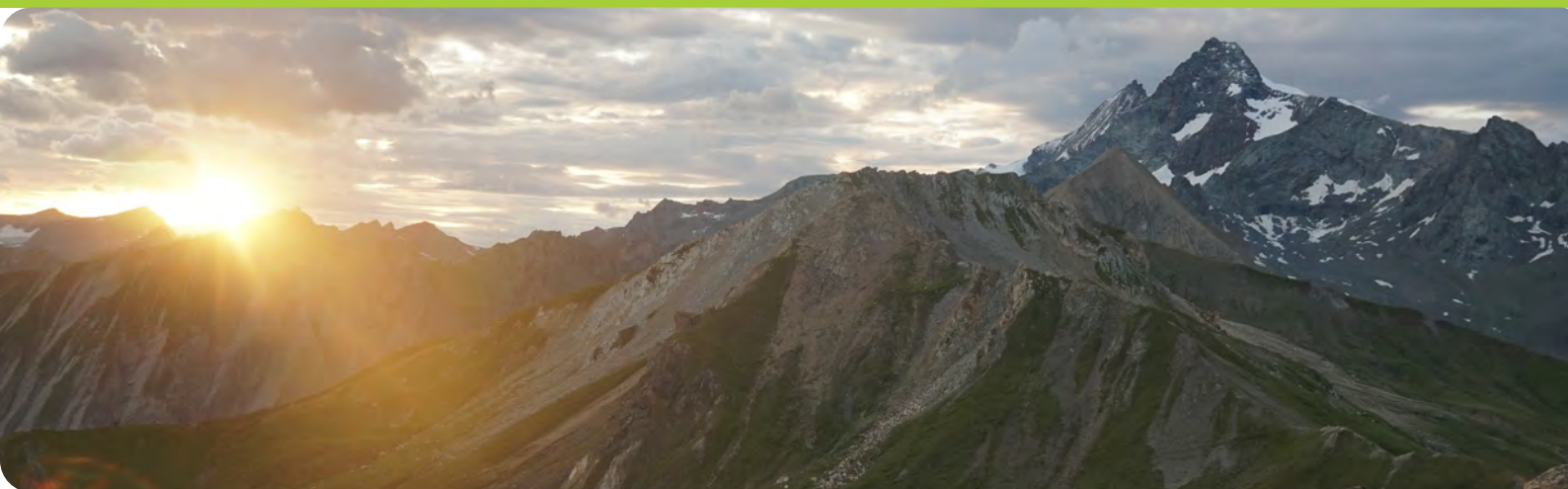


Unterwegs waren wir übrigens mit leichtem Gepäck, denn wir mussten weder Schlafsäcke noch Zelte oder Kocher mitnehmen. Das lag an unserer Unterbringung in rustikalen Berghütten, in denen es meist auch eine Dusche gab und wo wir die Abende mit gemeinsamen Spielen ausklingen ließen.

Am Glocknerhaus hatten wir herrliche Sicht auf den höchsten Berg Österreichs. Nach der Überquerung eines Bergrückens gelangten wir in eine Landschaft aus Wiesen, in denen eine große Population an Murmeltieren wohnte. Außerdem konnten wir ganz viele Edelweisse am Wegesrand bewundern. Die Mittagsrast in der Salmhütte an der Rückseite des Großglockners bot nicht nur eine herrliche Aussicht, sondern auch einen besonders guten Kaiserschmarrn. Das Tagesziel war schnell erreicht, deshalb hatten wir uns die zwei Hausberge ausgeguckt, um die Motivierten aus der Gruppe bei einer Zusatztour noch etwas zu fordern. Zur Belohnung erwartete uns eine sehr imposante Aussicht. Damit war aber erst Hausberg 1 bestiegen und so machten wir uns nach dem Abendessen auf, den Sonnenuntergang von Hausberg 2 anzuschauen.



Am nächsten Tag brauste uns eine Weile nach dem Aufbruch der Wind um die Ohren und je höher wir stiegen, umso stärker wurde er. Jana schätzte auf über 100 km/h. Das Ziel des Tages trieb alle an: Die Besteigung eines 3.000ers. Somit erklimmen alle im Nieselregen die felsigen und gerölligen Höhen des Bösen Weibls. Dem Gipfel immer näher, kamen sogar Schneeflocken dazu, wodurch es für einige in der Gruppe zu einer mentalen Herausforderung wurde und Durchhalten das oberste Ziel war. Gut gestärkt von einer kleinen Pause in einem Notbiwak unterhalb des Gipfels, konnten wir den Abstieg zur Elberfelder Hütte antreten.

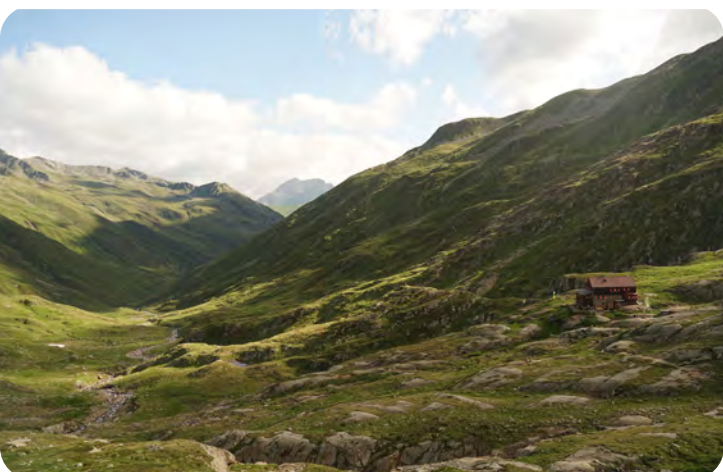


Alle kamen zufrieden an und schliefen später wohlig im warmen Bett. Die Hüttenwirte tischten nepalesisches Essen auf und es wurde reichlich Werwolf gespielt.

Bei der nächsten Etappe reichte die Sicht dann bis zum Rand der Dolomiten. Bei herrlichem Wetter machten wir an einem strahlenden Bergsee eine Rast. Es wurde gut gespeist und gelacht, bevor wir den letzten Anstieg des Tages antraten. Das Ziel war die Wangenitzseehütte, die wir über eine Hängebrücke über einem der Zuläufe des Sees erreichten.



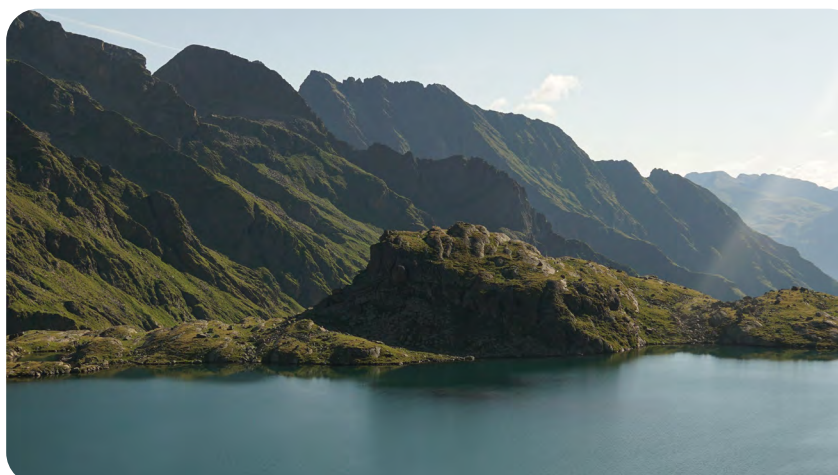
Abends nach dem Essen sprangen einige aus der Gruppe sowie zwei Teamer in den 13 Grad kalten See, um sich angemessen zu erfrischen. Der Rest stand frierend daneben und konnte seinen Augen nicht trauen.



Kurz nach Sonnenaufgang sprangen zwei Teamer der Gruppe und ein Teilnehmer erneut in den Bergsee, um den letzten Wandertag angemessen zu begrüßen. Nach dem Frühstück ging es für die Gruppe am sonnenbeschienenen See entlang und über einen Sattel. Am Hang entlang und mit immer mehr Blick auf das Tal, in dem unsere letzte Unterkunft lag, ging es dem Tagesziel entgegen.

Eine letzte, ausgiebige Mittagsrast an einer schönen Alm mit Ausblick über die umliegenden Bergketten und bis in die Dolomiten stärkte uns für den letzten Abstieg. Wir blicken zurück auf eine tolle Zeit und freuen uns, mit der DWJ so eine schöne und eindrucksvolle Alpentour erlebt zu haben.

△ Text und Fotos: Gerhard Rausch





Paul, der junge Wanderer

Seit etwa 6 Jahren bin ich beim Wanderverband Norddeutschland für die Vergabe der Wanderabzeichen zuständig. Bei einer jährlichen Wanderleistung von 200 km bekommen die Wandersleute eine Bronzemedaille. Wer das Jahr für Jahr wiederholt, erhält später Silber und Gold.

Ich notiere in jedem Jahr die Namen in einer Excel-Tabelle mit Vor- und Nachnamen und Adresse und optional mit dem Geburtsdatum. Bei der Vergabe der Wanderabzeichen für das Jahr 2025 fiel mir der Name Paul Schweißfeld auf, geboren 2019. Ich überprüfte bei dem zuständigen Verein „Wanderfreunde Nordheide“ die Angabe und fand sie bestätigt.



Bei der Geschäftsführertagung in Kassel am 7. März 2026 traf ich den Geschäftsführer der Deutschen Wanderjugend Torsten Flader und erzählte ihm begeistert von Paul Schweißfeld. Torsten bat mich, doch einen Artikel über Paul für die Zeitschrift der Deutschen Wanderjugend zu schreiben. Diesen Auftrag nahm ich aus 2 Gründen sehr gerne an:

1) Schon immer habe ich es bedauert, dass in den Wandervereinen das Alter der Mitglieder verhältnismäßig hoch ist. Wir müssen, um die Vereine weiterzuentwickeln, um jüngere Mitglieder werben, für die das Wandern ebenfalls ein schöner und gesunder Sport sein kann.

2) Paul Schweißfeld erinnerte mich an den schönsten Teil meiner Kindheit und Jugend, an das Wandern: an die Wanderungen mit meiner Großmutter und Großtante von Aachen-Stadt, wo ich aufgewachsen bin. In der Zwischenzeit hatte ich viele tolle Wandererlebnisse im In- und Ausland und blicke nun auf eine 30-jährige Tätigkeit als Wanderführer zurück und bin 2. Vorsitzender des Wanderverbands Norddeutschland.

Seit dem Sommer 2024 leitet der Wanderführer Thomas Andree von den Wanderfreunden Nordheide Familienwanderungen. Hierfür gebührt Thomas höchstes Lob und Dank, auch im Namen des Wanderverbands Norddeutschland. Gerade das ist es doch, was für das spätere Leben entscheidend sein

kann, wie ich anfangs deutlich machte, dass nämlich junge Menschen gezielt an das Wandern herangeführt werden und so diesen Sport kennen- und lieben lernen. An diesen Familienwanderungen nehmen Paul und seine Großmutter teil. Die Wanderstrecken betragen meistens 6 bis 8 km. Paul ist seit August 2024 Mitglied des Vereins Wanderfreunde Nordheide. Er war bei Vereinseintritt erst 4 Jahre alt.

Die Wanderungen finden meistens in der Umgebung von Buchholz oder in der Lüneburger Heide (Hanstedt, Südermühlen, Jesteburg) statt. Die Gruppen bestehen aus 10 bis 20 Personen, darunter meistens etwa 3 bis 4 Kinder.

Paul hat auch im Rahmen der Outdoor-Kids-Wanderungen Tiere und Pflanzen bestimmt und wurde mit dem Outdoor-Kids-Abzeichen und einer Urkunde belohnt. Auch diese Wanderungen mit Schulkindern leitet Thomas Andree. Pauls Wanderstecke im Jahr 2025 betrug 100 km, nach den Vorgaben des Wanderverbands wird dies aber in Anbetracht des geringen Alters bei Kindern wie 200 km gerechnet.

Ich wünsche Dir, lieber Paul, weiterhin viel Spaß beim Wandern. Du mögest auch in späteren Jahren, natürlich in anderer Form, das Wandern beibehalten. Die Erde ist ein sehr schöner Planet mit einzigartigen Landschaften, Tieren und Pflanzen, ein Wunderwerk der Schöpfung, auf dem es sich zu leben lohnt und den wir natürlich schützen müssen. Durch die Erfahrungen mit der Natur beim Wandern wird Deine Lebensqualität erhöht. Nicht zu vergessen sind die positiven gesundheitlichen Aspekte. Dadurch kannst Du lange leben. Das wünsche ich Dir von Herzen.

△ Text und Fotos: Rainer Jonas





Einweihung 100. Jugendwanderweg

Am Samstag, 9. Mai, kamen rund 200 Personen zusammen, um die Einweihung des 100. Jugendwanderwegs zu feiern. Den Weg hatte die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA), die zur DWJ im Eifelverein gehört, angelegt.

Der Jugendwanderweg trägt den Titel „Zwei auf einen Streich rund um das Europadenkmal in Ouren“. Das Besondere an dem Weg ist, dass er gleich durch drei Länder führt: durch Belgien, Luxemburg und Deutschland. Start und Ziel ist das Europadenkmal in Ouren. Der Ort Ouren liegt in Belgien, aber bereits das Gelände, auf dem sich das Europadenkmal befindet, durchfließt ein Bach (der Ribbach), der das Gelände in eine belgische und eine luxemburgische Seite trennt. Kurz nachdem man auf den Weg gestartet ist, geht es über die Georges-Wagner-Brücke über den Fluss Our und an dieser Stelle ist auch der geographische Dreiländerpunkt.

Dieser Weg und die anderen Jugendwanderwege finden sich auf www.wanderjugend.de und auch auf den Tourenplattformen Outdooractive und Komoot. Dort gibt es Beschreibungen zu dem jeweiligen Weg, Fotos von unterwegs und einen GPX-Track zum Runterladen sowie einen Wanderkarten-ausschnitt.

Die EVEA hat aber nicht nur diesen Weg angelegt, sondern 20 weitere Wege, die alle durch mindestens zwei Länder führen. Die Wege sind nicht nur landschaftlich schön, sondern führen an historisch spannende Orte und zeigen, warum ein Europa ohne Grenzen eine große Errungenschaft ist. Bei der Einweihung des Jugendwanderweges hielt der Internationale Präsident der EVEA, Franz Bittner, die Festrede. Im Anschluss bat er den Geschäftsführer des DWJ Bundesverbandes Torsten Flader, ans Mikrofon, der den Hintergrund und die Entstehung

der Jugendwanderwege vorstellte.

Die Jugendwanderwege stehen auf zwei großen Säulen, die der Entstehung und Pflege und die der Nutzung. Das heißt, Kern des Konzeptes ist, dass Jugendliche gemeinsam unterwegs sind und als Gruppe Jugendwanderwege anlegen. Die Wege führen in der Regel auf bereits bestehenden Wegen und werden im Internet veröffentlicht. Es ist aber auch möglich, Wege mit dem Wegezeichen der Jugendwanderwege zu markieren und erläuternde Hinweisschilder aufzustellen. Es besteht zudem die Möglichkeit, den Weg gemeinsam mit den Jugend-

lichen mit baulichen Inhalten aufzuwerten. Es können Schaukästen, Bänke oder Kunstobjekte angelegt werden, die die Jugendlichen dann auch pflegen. Dadurch entsteht eine langfristige Bindung der Jugendlichen an ihren Weg und eine Heranführung an die Arbeit der Wegewartinnen und Wege-warte.



Das Projekt Jugendwanderwege rief die DWJ

2014 ins Leben. Zum Start kam ein Projektteam von Jugendlichen aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen. Sie überlegten sich, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit ein Wanderweg für Jugendliche interessant sein kann und somit zum Jugendwanderweg wird. Die Ergebnisse wurden in einem Kriterienkatalog zusammengefasst und mit der Zeit wurde aus dem zeitlich begrenzten Projekt Jugendwanderwege das dauerhafte Konzept Jugendwanderwege. Weiterhin sind damit Jugendgruppen bundesweit dazu eingeladen, Jugendwanderwege anzulegen. Wer dazu Fragen hat und Unterstützung benötigt, melde sich beim Team Jugendwanderwege, dessen Kontaktdaten sich auf www.wanderjugend.de im Menüreiter „Jugendwanderwege“ finden lassen.

△ Text: Torsten Flader
Foto: DWJ Bundesverband

Lagerfeuer ist BNE pur

Das Thema Lagerfeuer begeistert mich schon seit ich klein bin. Erste Berührungspunkte waren Dorffeste mit Lagerfeuer, offene Grillstellen bei Familienausflügen, über denen wir unser Stockbrot grillten, und irgendwann der erste richtig große Lagerfeuerabend im Zeltlager. Gefühlt hätte man den für mich jeden Abend machen können. Denn was gibt's Schöneres als wohligh warm aneinandergekuschelt im Dunkeln zu sitzen, den Flammen zu zuschauen und Gitarrenmusik zu lauschen? Inzwischen begeistern sich meine beiden Kinder genauso für das Stöcke sammeln und Feuer machen und mittlerweile sind wir sogar schon Profis im Pizza-Stockbrot- oder Lagerfeuer-Popcorn-Machen.



Als ich mir nun Gedanken zu dieser Ausgabe machte, merkte ich, dass mir erstmal keine „BNE-Ideen“ einfielen [BNE=Bildung für nachhaltige Entwicklung]. Ich erinnerte mich an die letzte Ausgabe der W & m zum Thema Lagerfeuer. Da begriff ich, dass „Lagerfeuer machen“ einfach BNE pur ist! Man ist draußen in der Natur, geht gemeinsam Holz sammeln, lernt ein Feuer richtig aufzubauen, zu entfachen, Nahrung darauf oder darin zuzubereiten und schließlich die Wärme des Feuers zu genießen. Nebenbei kann man lernen, wo Feuermachen überhaupt erlaubt ist und was dabei beachtet werden sollte. Ich bin überzeugt, dass Kinder und Jugendliche durch das Feuermachen wichtige und wertvolle Kompetenzen erlernen und vielfältige Anlässe für gute Gespräche im Sinne der BNE geschaffen werden!

Deshalb mein Aufruf: Macht doch einfach mal einen Lagerfeuerabend an einer offiziellen Grillstelle oder mit einer Feuerschale mit Euren Jugendgruppen und thematisiert dabei den rechtlichen Rahmen des Feuermachens, die Gefahren, die Möglichkeiten und vor allem das Schöne am Lagerfeuer: „Wie fühlt Ihr Euch am Lagerfeuer? Was ist das Besondere? Warum macht es Spaß, ein Feuer zu entfachen?“.

Nebenbei kann das anschließende Kochen über dem Lagerfeuer auch Gesprächsgrundlage für das Thema „Lebensmittelwertschätzung“ sein:

BNE-Koch-Tipp: Pizza-Stockbrot mit Resten

Bereitet kleine „Pizza-Stangen“ über dem Feuer zu. Dafür wird ein einfacher Hefeteig vorbereitet, vor Ort zu einer langen Schlange ausgerollt und vorsichtig mit regionalen Zutaten gefüllt – zum Beispiel Tomaten, Kräutern, übrig gebliebenem Gemüse vom Vortag und Käsestücken. Jedes Kind kann das mitbringen, was der Kühlschrank hergibt. Im Anschluss wird die Schlange um einen Stock gewickelt und vorsichtig ins Feuer gehalten.

Während des Wartens kann man mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch gehen: Warum landen so viele Lebensmittel im Müll? Was wächst eigentlich gerade in unserer Region? Und wie kann gemeinsames Kochen klimafreundlicher werden? So lernen die Kinder spielerisch etwas über Lebensmittelwertschätzung und nachhaltigen Konsum. Und das Beste daran: Alle sitzen zusammen, helfen mit und erleben, dass Nachhaltigkeit richtig lecker sein kann.

Δ Text: Annika Kläger
Fotos: DWJ Bundesverband





Soforthilfe bei Zecken & Co.

Wandern in der Natur ist sich bewegen im Freien. Wir teilen unseren Lebensraum mit den Tieren und Bewohnern der Natur. Da kann es schnell passieren, dass wir von Mücken gestochen werden, dass eine Wespe / Biene in unserem Getränk ist und im Mundraum sticht oder wir eine Zecke an unserem Körper finden, die sich bei uns festgebissen hat.

Für alles gibt es Prävention, Erste Hilfe im Notfall und eine weitere Versorgung.

In diesem Artikel geht es primär um Notfälle – und die Erste Hilfe.

Zum Beispiel, wenn Du mit der Wanderjugend eine längere Reise machst, oder vielleicht auf einer Hütte übernachtet und der Notfall passiert. Hier wollen wir wissen, was lebensbedrohlich ist und was vielleicht erst mal ohne weiteren Notruf bearbeitet werden kann.

Fangen wir doch einfach mal mit der Prävention an. Wann hast Du das letzte Mal einen Erste-Hilfe-Lehrgang gemacht? Ganz besonders einen Erste-Hilfe-Outdoor-Lehrgang? Hier kannst Du Sicherheit erlangen und bekommst das nötige Praxiswissen für Deine Expeditionen! Schau mal beim Bundesverband oder bei Deinen Ortsverbänden nach speziellen Lehrgängen für Wandersleute.

Draußen niemals aus der offenen Flasche trinken! Solltest Du Dosen oder dunkle Flaschen haben, dann schütze deren Öffnungen immer mit Deckel, damit dort keine Insekten reinfliegen können, die Du dann im Mundraum haben könntest.

Halte Dich von Eichen, die befallen mit dem Eichenprozessionsspinner sind, fern. Wie findest Du diese? Schau Dir Bilder im Netz an, wie das aussieht: zum Beispiel hier:

<https://www.forestresearch.gov.uk/tools-and-resources/fthr/pest-and-disease-resources/oak-processionary-moth-thaumetopoea-processionea/opm-manual-12-pictures/>



Was tun gegen Zecken:

- Teebaumöl an die Füße
- Kokosöl an die Füße
- Spray aus der Apotheke
- Socken über die Hose ziehen, Klamotten nach dem Ausziehen ausschütteln

Jeder nimmt das, was man glaubt, dass es hilft; jeden Tag Kontrolle des Körpers auch im Intimbereich ist die sicherste Methode, und wenn wir draußen sind, sogar obligatorisch! Die Zecken sind da: Wir müssen diese zeitnah entfernen, also übe dies an Hund und Katze – das sind die besten Übungsobjekte!

Was tun, wenn was passiert ist?

Insektenstich im Mund-Rachen-Raum

Insektenstiche im Mund- bzw. Rachenraum kommen im Sommer gelegentlich vor, wenn versehentlich ein Insekt, z. B. eine Wespe, beim Essen oder Trinken in den Mund-Rachen-Raum gerät. Betroffen sind oft Kinder.

Symptome

- Betroffene verhalten sich in der Situation oft „panikartig“
- Starker Schmerz im Stichbereich
- Zunehmende Schwellung im Mund- Rachenraum oder der Zunge
- Zunehmende Atemnot mit Blaufärbung im Gesicht

Durch das Insektengift schwellen im empfindlichen Mund-Rachen-Raum die Schleimhäute an oder es kommt zum Anschwellen der Zunge. Die Atemwege verengen sich und drohen sich zu verschließen. Es besteht akute Erstickungsgefahr. Allergikern droht zusätzlich noch ein allergischer Schock.

So müssen wir helfen:

- Notruf / Alarmiere sofort den Rettungsdienst
- Stachel entfernen (sofern möglich)
- Das Kühlen der Mund-Rachen-Schleimhäute mit Eis unterdrückt die Schwellung. Speiseeis oder Eiswürfel lutschen, Kühlpacks aktivieren und auf den Hals und in den Mund legen. Weiterhin kalte Umschläge um den Hals von außen.
- Sollte ein Atemstillstand eintreten, müssen wir unverzüglich beatmen und den Kreislauf kontrollieren, bis der Rettungsdienst eintrifft.



Ebenfalls ist bei Allergikern eine Notfallspritze bekannt – die Anwendung lernst Du im Erste-Hilfe-Outdoor-Lehrgang oder von der Person selbst. Redet miteinander.

Zecken



Sobald ich eine Zecke entdeckt habe, sollte diese entfernt werden. Die Stichstelle desinfizieren, mit einem Stift markieren (Kreis drumherum) und bis zu 4 Wochen beobachten. Foto von der Körperstelle ist ebenfalls sinnvoll. Achte auf Symptome wie Wanderröte und grippale Symptome (Kopfschmerzen, Fieber, Muskelschmerzen) und gehe bei deren Auftreten (auch nach Wochen!) sofort zum Arzt.

Bist Du mit einer Gruppe unterwegs und hast auch eine Leitungsfunktion, solltest Du diese Maßnahme dokumentieren und dann den Bezugspersonen mitteilen.

Ebenfalls hilft eine zentrale Dokumentation des NABU:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/36972.html>



Hilfsmittel aus Omas Kiste und der Apotheke:

- Kühlpacks (Sofortkältekompressen) – ein Muss auf Wanderungen!
- bite away: ein Stift, der direkt nach Stich das Eiweiß durch Hitze zersetzt
- Zwiebel, Zitronensaft, Zahnpasta oder Essig, sollen sehr gut sein bei Stichen

Literatur



<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/826>



www.zecken.de



<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4003>



<https://www.dguv.de/medien/fb-ersthilfe/de/documents/zecken.pdf>

Δ Text: Josef Soezbir

Fotos: DWJ Bundesverband, Josef Soezbir

Josef Sözbir ist Rettungswagen gefahren und ist Pfadfinder, gibt bei der DWJ die Outdoor-Erste-Hilfe-Lehrgänge und lebt mit seiner Familie in Hamburg. Er ist Erlebnispädagoge Be® und hat eine Praxis für Erlebnistherapie und systemische Familientherapie.



www.soezbir.de



www.trainernarbe.de





50 Jahre Jugendzeltlager Hösbach

Das Jugendzeltlager der Ortsgruppe Hösbach-Bahnhof des Spessartbundes fand in diesem Jahr vom 02.08. bis zum 14.08.2026 in Medelon statt.

Mit fast 75 Kindern und unserem rund 45-köpfigen Zeltlagerteam vor Ort waren wir auch in diesem Jahr wieder auf dem Jugendzeltplatz in Medelon. Ein wirklich toller Zeltplatz, der sehr gut zu uns passt und den wir deshalb bereits mehrfach als Veranstaltungsort gewählt haben.

Der im Rahmen von zwei Vorbereitungstagen ausgearbeitete Programmplan konnte mit vielen verschiedenen Spielen, Aktionen und Ausflügen nahezu wie geplant umgesetzt werden. Dazu gehörte beispielsweise auch ein Ausflug zum nahe gelegenen Spielberg „Aventura“ in Medebach. Das Wetter war in diesem Jahr dabei eigentlich immer auf unserer Seite.

Auch die Abende wurden nie langweilig: Wir verbrachten sie entweder am improvisierten Lagerfeuer – wegen der Waldbrandgefahr in diesem Jahr leider ohne echtes Feuer – mit musikalischer Begleitung auf der Gitarre oder bei spannenden Abendshows wie „Wetten, dass..?“



und „Klein gegen Groß“. Und natürlich durfte auch der absolute Höhepunkt jedes Zeltlagerjahres nicht fehlen: die „DISCO PARTY IZZ IZZ“!

Kulinarisch wurden wir in den beiden Wochen wieder exzellent von unserem Küchenteam bekocht. Kleine Reparaturen waren für den technischen Dienst kein Problem, die Bude war stets eine Anlaufstelle für kleine Wehwechen und auch für zusätzliche Getränke und Süßigkeiten war gesorgt. Unser Social-Media-Team versorgte Zeltlagerinteressierte und vor allem Eltern über Facebook, Instagram und WhatsApp stets mit aktuellen Einblicken in unser Lagerleben.

Dank eines tollen Teams und toller Teilnehmenden war das Zeltlager auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr: Dann geht es vom 01.08. bis zum 13.08.2027 nach Leingarten!

Folgt uns gerne, um nichts zu verpassen:

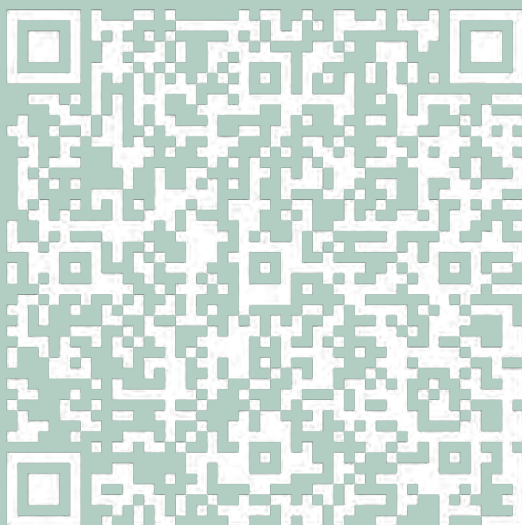
Instagram: @juzel.de

Facebook: Jugendzeltlager Hösbach-Bahnhof

△ Text und Fotos: Michaela Helmer



WALK & more Express - Dein Newsletter für unterwegs



Mit unserem kostenlosen E-Mail-Newsletter bist Du immer aktuell und erhältst regelmäßig Infos zu Terminen, den wichtigen Themen aus unseren Jugendstrukturen und Neuigkeiten aus dem Jugendvorstand und der Geschäftsstelle.

Erfahre zuerst was bei der DWJ los ist und verpasse nichts.



Mehr Informationen gibt es unter dem QR-Code oder hier:

<https://wanderjugend.de/deutsche-wanderjugend/newsletter/newsletter-anmelden>

Gemeinsam Zukunft gestalten - werde Fördermitglied der Deutschen Wanderjugend!

Als Fördermitglied hilfst Du dabei, jungen Menschen Naturerlebnisse, Gemeinschaft und Abenteuer zu ermöglichen.

Die DWJ freut sich über alle, die gerne Fördermitglied werden und somit ihre Verbundenheit und Wertschätzung mit den Zielen und der Arbeit ausdrücken. Alle sind herzlich willkommen, die sich mit den Werten der DWJ identifizieren.

Mehr Informationen gibt es unter dem QR-Code oder hier:

www.wanderjugend.de/deutsche-wanderjugend/mitmachen/foerdermitgliedschaft



OUTDOOR

Wanderführer

Nina Rühlig

Portugal: Fischerweg

von der Praia de São Torpes bis Lagos

Wandern auf den schönsten Routen in Europa

... mit OutdoorHandbüchern

OUTDOOR

Basisswissen für draußen

Konrad Kammert

Karte • Kompass • GPS

OUTDOOR

Regional

Fjordnorwegen

25 Wanderungen zwischen Atlantik und Jostedal

mit GPS-Tracks und Extra-Tipps für Wanderer mit Kind und Hund

OUTDOOR

Wanderführer

Ingrid Beyerath

Wales: Pembrokeshire Coast Path

Erhältlich im Buchhandel, in Ausrüstungsläden oder direkt auf www.conrad-stein-verlag.de

Die nächste **WALK & more** beschäftigt sich mit dem DWJ-Jubiläum und erscheint im Dezember 2026.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



**Kinder- und
Jugendplan
des Bundes**

STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.